

Überbauung Sonnhalde in Vitznau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **51 (1964)**

Heft 10: **Terrassenhäuser**

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-39730>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Überbauung Sonnhalde in Vitznau

Entwurf: Ende 1963. B. L. Hir, Arch. SIA

Ausführung: B. L. Hir SIA und H. R. Michel, Architekten, Zürich



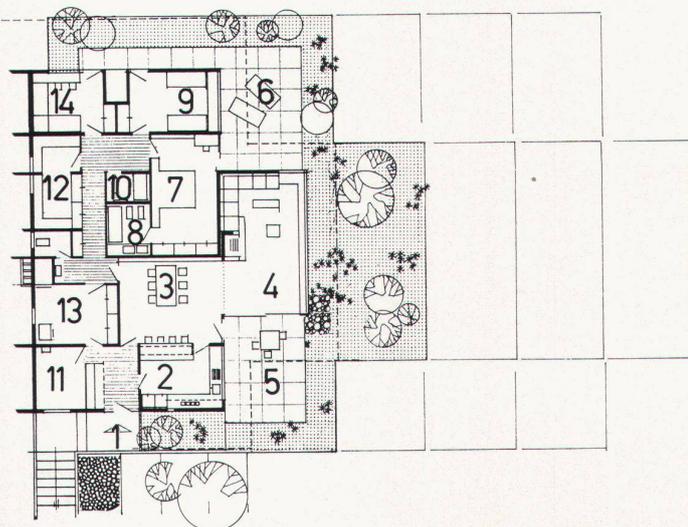
1

1
Modell
Maquette
Model

2
Grundriß Typ T, 1 : 300
Plan, type T
Plan, type T

Photo: Häussler, Zürich

- 1 Eingang
- 2 Küche mit Frühstückbar
- 3 Eßplatz
- 4 Wohnzimmer
- 5 Gedeckter Außeneßplatz
- 6 Wohnterrasse
- 7 Elternzimmer
- 8 Elternbad
- 9 Kinder, eventuell Gäste
- 10 Dusche
- 11 Abstellraum
- 12 Keller
- 13 Wasch-, Trocken- und Heizungsraum
- 14 Mädchenzimmer



2

Die zu überbauende Parzelle liegt in Vitznau am Rigi-Südhang und ist 15000 m² groß. Das Terrain fällt steil nach Süden ab und bietet eine wundervolle und unverbaubare Aussicht auf den Vierwaldstättersee und die Alpen. Der aufgeschlossene und unkonventionelle Bauherr hat uns den Auftrag erteilt, auf diesen ruhigen und sonnigen Hang, welcher jedoch in topographischer und geologischer Hinsicht sehr schwierig ist, eine technisch und finanziell realisierbare Überbauung auszuarbeiten.

Die Erschließung geschieht von einer steilen Bergstraße aus, mittels einer neu zu erstellenden Zufahrtsstraße. Als günstigste Lösung für die Überbauung hat sich das Terrassenhausssystem erwiesen. Die stufenartig versetzten Terrasseneinfamilienhäuser nehmen die topographischen Gegebenheiten des Geländes günstig auf; sie passen sich der Umgebung sehr gut an und sichern eine weitgehend aufgelockerte Überbauung. Es war die Linienführung der Straße, die die Anordnung der Überbauung bestimmte. Entlang der Bergseite der Straße werden statt der Stützmauern direkt die Garagen eingebaut, was wirtschaftlich sehr gut tragbar ist.

Speziell für diese Überbauung wurden zwei verschiedene Terrassenhaustypen entwickelt. Bei beiden Typen ist als Hauptmotiv das Wohnzimmer nach vorne geschoben und durch eine zusammenhängende Glasfläche gegen die Aussicht geöffnet.

Typ A: Das Haus Typ A ist für bescheidenere Ansprüche gedacht oder auch als Ferienhaus. Es ist fünfstufig, hat fünf Wohnungen, mit 2½ beziehungsweise 4½ Zimmern. Die Konstruktion hat die Gestaltung des Grundrisses bestimmt. Die Tragwände verlaufen parallel zur Falllinie und werden, wie bei Terrassenhäusern üblich, treppenartig ausgebildet. Vor dem Wohnzimmer befindet sich eine große Sonnenterrasse mit 1,5 m breiten Blumenrabatten und stellt einen weiteren Aufenthaltsraum dar. Der Ausbau der Gesellschaftsräume ist großzügig. Alle Schlafzimmer sind auf Morgensonne orientiert.

Typ T: Terrassenhaus für größere Ansprüche, fünfstufig, fünf Wohnungen mit 5 Zimmern und Mädchenzimmer. Vom Vorplatz aus kann man Garderobe, Eßzimmer, Küche, Mädchenzimmer und den internen Korridor direkt erreichen. Das Wohnzimmer ist durch das Eßzimmer erreichbar. Die große Sonnenterrasse wird durch das Wohnzimmer in zwei Teile getrennt. Ein Teil für die Familie allein, direkt von den Schlafzimmern aus erreichbar und ein Teil für die Gesellschaft. Eß- und Wohnzimmer ergeben einen Raum, in welchen auch die vordere Terrasse einbezogen ist. Der Japangarten bildet einen angenehmen Grünstreifen vor dem Wohnzimmerfenster. Über dem See erheben sich die schneebedeckten Zentralschweizer Alpen, wodurch ein reizvoller Kontrast gegenüber dem zierlichen Japangarten entsteht; das bedeutet ein immer wechselndes Schauspiel je nach Jahres- und Tageszeit.

Die Küche hat eine direkte Verbindung mit dem Eßzimmer durch die Frühstücksbare. Von hier aus kann die Hausfrau mit den Gästen in Kontakt bleiben, kann einen Blick auf den Eingang werfen, hat die Möglichkeit, die andern Räume zu übersehen, und ist in der Lage, gleichzeitig den schönen Ausblick zu genießen. Eine Möglichkeit, im Freien zu essen, ergibt sich durch die gedeckte Terrasse.

Der ganze Schlaftrakt ist auf Morgensonne orientiert. Das Elternschlafzimmer erhält ein separates Badezimmer mit direktem Zugang, für die Kinder ist ein weiteres Badezimmer vorgesehen. Die Korridore und der Eßplatz erhalten eine heruntergehängte Decke; hier finden die Rückluftkanäle der Klimaanlage Platz.

B. L. Hir